

Ergebnis der Abfrage bei den allgemeinen Schulen

Anlage 4

Schule	1. Welche Vor-/Nachteile erwarten Sie bei einem Fortbestand der Förderschule Lernen für den Inklusionsprozess an Ihrer Schule?	2. Halten Sie es für denkbar, an Ihrer Schule eine Lerngruppe einzurichten?	3. Welche Vor-/Nachteile hätte aus Ihrer Sicht die Einrichtung einer Lerngruppe an Ihrer Schule
Haupt- und Realschule Friedeburg	Förderschule leistet sehr gute Arbeit, Auflösung hat aus Sicht des Lehrermangels den „Vorteil“, dass eventuell mehr Stunden abgeordnet werden können Nachteil: „Auffangbecken“ für Schüler/innen, die in der inklusiven Beschulung nicht beschulbar sind, würde wegfallen	Auf Stellungnahme der Förderschule Wittmund vom 13.03.2018 wird verwiesen (siehe Anlage 3 zur Vorlage)	Auf Stellungnahme der Förderschule Wittmund vom 13.03.2018 wird verwiesen (siehe Anlage 3 zur Vorlage)
Kooperative Gesamtschule Wittmund	Vorteile: keine Nachteile: durch Führung von Doppelstrukturen (Förderschule und inklusive Beschulung an der Regelschule) Versorgung mit Förderlehrkräften an der Schule angesichts eines allgemeinen Mangels an diesem Fachpersonal nicht mehr gewährleistet, Förderschule kann schon jetzt den Bedarf an Abordnungen nicht decken, Fortbestand der Förderschule würde den Inklusionsprozess alleine wegen der knappen personellen Ressourcen ad absurdum führen	nein	Vorteile: keine KGS versteht sich als Schule für alle, Schulvorstand hat deshalb beschlossen, dass der Unterricht in den Jahrgängen 5 und 6 überwiegend in schulzweigübergreifenden Lerngruppen erteilt wird, Einrichtung von Lerngruppen widerspräche dem Beschluss, nicht vorstellbar, dass an einer Gesamtschule einerseits Schüler/innen inklusiv beschult und andererseits an der gleichen Schule in Lerngruppen ausgesondert werden, bei einem solchen Vorgehen müsste der Landkreis konsequenter Weise den Arbeitskreis Inklusion auflösen
Hauptschule Esens	-	pädagogischer Grundgedanke als auch Raumsituation sprechen gegen die Installation einer Lerngruppe an der Schule, Schule hat sich zur	-

		Inklusion bekannt und daher ist wichtig, die Schüler/innen mit einem Förderbedarf in die bestehenden Lerngruppen zu integrieren, es macht keinen Sinn, eine Lerngruppe parallel zu den Regelklassen zu installieren	
Realschule Esens	Keine Stellungnahme	Keine Stellungnahme	Keine Stellungnahme
Nds. Internatsgymnasium Esens	Keine Stellungnahme	Keine Stellungnahme	Keine Stellungnahme
Oberschule Westerholt	für Einzelfälle Beschulung in einer Förderschule effektiver, bei Fortbestand vermutlich weiterhin Anmeldungen in der Förderschule, dadurch weniger Schüler/innen mit Förderbedarf in der Schule, wegen fehlender Förderstunden Entlastung für die Regelschullehrkräfte, die die fehlenden Stunden momentan selbst „kompensieren“	Es wird nicht erwartet, dass die Mindestzahl erreicht wird, so dass dadurch eine Umsetzbarkeit nicht gesehen wird. Grundsätzlich wäre die Einrichtung einer entsprechenden Lerngruppe denkbar.	Siehe Punkt 2
Oberschule Spiekeroog	in der Vergangenheit war eine Förderschullehrkraft fest an der Schule angestellt, die mit der Hälfte der Zeit Förderschüler inklusiv beschult hat, war perfekte Versorgung im Sinne der heute gemeinten Inklusion, Modell wird bevorzugt, aktuell kommen Förderschulkollegen mit Abordnungen aus Esens (Aufwand in Bezug auf Kosten und Zeit)	aufgrund der Schülerzahlen nicht denkbar	Einzelstunden oder inklusive Beschulung im Klassenverband denkbar
Haupt- und Realschule Langeoog	Mit der Fortführung würde die Schule statistisch weiterhin Lehrerstunden der vor Ort befindlichen Lehrkraft erhalten. In der Praxis und Vorteil: Die Förderschullehrkraft verbleibt ohne mögliche Abordnung eher an der Schule	Einrichtung aufgrund der Insellage nicht machbar	aufgrund der Größe nicht praktikabel und auch nicht sinnvoll, da im kleinen System die Schüler eher besser integrativ im Klassenverband untergebracht sind

Gez. Janssen